

## Der Hartunger Hof, ein Rittergut im Stollhofener Bann

*Ernst Gutmann*

Krieger beschreibt in der „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins“ eine Urkunde aus dem Jahre 1276, in der die Ritterfamilie von Windeck an das Kloster Lichtental Güter vergab. Die Urkunde wurde ausgestellt in „Hardene“ oder „Hardau“, je nach Lesart, das Krieger dem heutigen Dorf Hörden (Stadt Gaggenau) zuordnet<sup>1</sup>. Adolf Kastner verbindet dagegen mit dem Namen einen ausgegangenen Hof auf der Gemarkung Stollhofen<sup>2</sup>, wobei er allerdings davon ausgeht, daß der Ort zum ersten Mal 1364 als Hartauwe erwähnt wurde<sup>3</sup>, er zieht also die Urkunde von 1276 nicht heran<sup>4</sup>. Während Otto Gartner Hörden/Hartau/Hardene nicht lokalisiert, entscheidet sich Suso Gartner wie Kastner für den Bereich Stollhofen<sup>5</sup>. Kastner schreibt: „Der Hof ist Ende des 18. Jahrhunderts eingegangen“. Tatsächlich wurde er 1777/78 von der badischen Amtsverwaltung zu Stollhofen auf Abbruch versteigert<sup>6</sup>.

Der Ort Stollhofen gehörte 1212 bis 1309 den Rittern von Windeck. Zu Stollhofen gehörte der Hof. Wegen der räumlichen Nähe zu Windeck, Vimbuch, Schwarzach und Lichtental möchte ich Kastner und Suso Gartner beipflichten und den Ort Hardau unserm Hof Hardau zurechnen<sup>7</sup>. Der Eindruck verstärkt sich noch dadurch, daß die Schreibweise Hardau sich in Einzelfällen bis zum Jahre 1747 unverändert fortsetzt. So wurde diese Schreibweise im Gegensatz zu „Hartunger Hof“ in Urkunden gerne verwendet, die die Lehensverhältnisse aus älteren Urkunden zitierten. Sie stellt also die „ältere“ Bezeichnung dar. Der Ort Hörden aber trug schon früher die endgültige Bezeichnung „Hörden“<sup>8</sup>.

Der Volksmund spricht auch heute nicht von „Hartunger Hof“, sondern von „Hardier Hof“, verwendet also die abgeschliffene Form von „Hardauer Hof“. Im benachbarten Tung-Gebiet werden die Ortsnamen vollständig ausgesprochen (Leiberschtung, Wittenung = Leiberstung, Weitenung). Nach Kastner beschreibt ein Leiberstunger Weistum von 1471 einen Teil einer Grenze mit „... und dem von Bach abe hinabe biss gein Hartung an den Hof...“<sup>9</sup>. Hier erscheint erstmalig der Hof als Hartunger Hof angepaßt an die benachbarten Orte. Auch bei der früheren Ritterburg Tiefenau bei Sinzheim setzte sich zeitweise die Bezeichnung Tiefenung durch, doch heute ist die amtliche Schreibweise wieder Tiefenau<sup>10</sup>.